

Schwäbische Zeitung



FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

Cineparc kämpft ums Überleben
Das Ravensburger Kino kann kaum noch die laufenden Kosten decken. Seite 13

Fehlende Zebrastreifen ärgern Eltern
Markierungen liegen auf dem Weg zur Schule am Martinsberg. Seite 16



FOTO: MARKUS REPPNER

Mo.-Fr. € 2,10 | Sa. € 2,30

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Donnerstag, 29. Oktober 2020

Klimaliste wirbt um junge Wähler

RAVENSBURG (sz) - Mit der Klimaliste hat sich eine neue Partei gegründet, die 2021 bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg antreten will. Die junge Partei setzt sich für den Umwelt- und Klimaschutz ein und wirbt um jüngere Wähler. Sympathisanten kommen unter anderem von den Bewegungen Fridays for Future und von Extinction Rebellion. Den Grünen im Südwesten könnte mit der Klimaliste eine bedrohliche Konkurrenz heranwachsen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann sprach bereits von einer „ernsten Angelegenheit“. SEITE 2

Boehringer testet Corona-Wirkstoff

BIBERACH (ben) - Der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim geht mit einem Wirkstoff zur Behandlung von Covid-19-Patienten in die klinischen Tests der Phase zwei. Das Molekül mit dem Namen BI 764 198 soll das Risiko senken, dass die Atemwegskomplikationen einen schwerwiegenden Verlauf nehmen und die Erkrankten künstlich beatmet werden müssen. „Die Labortests in der ersten Phase haben gute Resultate gezeigt“, sagt ein Sprecher der „Schwäbischen Zeitung“. SEITE 8

Zwist in der CDU um Parteitag

BERLIN (dpa) - Der CDU-Vorsitzkandidat Friedrich Merz hält die Verschiebung des Wahlparteitages durch den CDU-Bundesvorstand ins nächste Jahr noch nicht für endgültig ausgemacht. „So leicht werde ich nicht aufgeben“, sagte Merz. Unterstützung erhält er vom baden-württembergischen CDU-Bundestagsabgeordneten Christian von Stetten, der auf die Möglichkeit hinwies, einen Parteitag zu erzwingen. Andere CDU-Parteimitglieder kritisierten Merz für sein Verhalten. SEITE 5

Gewinnzahlen

Lottozahlen	2, 7, 12, 23, 36, 43
Superzahl	4
Spiel 77	7 3 5 2 5 4 3
Super 6	2 6 1 5 1 6
44. Ausspielung / Ohne Gewähr	

Heute lesen Sie

Historienfilm Biberacher Festspiele



starten mit Beethoven-Film Seite 12

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 55-0
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777

Merkel fordert „nationale Kraftanstrengung“

Gaststätten schließen, Kontakte werden eingeschränkt, Kitas und Schulen bleiben offen

Von Kara Ballarin, Emanuel Hege und Agenturen

BERLIN/STUTTGART - Angesichts rasant steigender Infektionszahlen haben sich Bund und Länder auf drastische Einschränkungen beim Kampf gegen die Pandemie geeinigt. Es gehe darum, einen gesundheitlichen Notstand zu vermeiden, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nach einer Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder. Merkel sprach von einer „nationalen Kraftanstrengung“, die „harte und belastende Maßnahmen“ für das gesamte Land umfasse.

So sollen unter anderem Hotels, Restaurants, Kinos und Theater ab dem kommenden Montag für den gesamten Monat November schließen. Zumachen müssen auch Kosmetikstudios und Massagepraxen, Friseure sind dagegen ausgenommen.

Auch der gemeinsame Aufenthalt in der Öffentlichkeit wird nur noch Angehörigen des eigenen und eines weiteren Hausstandes – insgesamt maximal zehn Personen – gestattet sein. Verstöße gegen diese Kontaktbeschränkungen sollen die Ordnungsbehörden sanktionieren.

Der Groß- und Einzelhandel bleibt unter Auflagen zur Hygiene geöffnet. Schulen und Kindergärten bleiben ebenfalls offen. Heute sei „ein schwerer Tag, auch für politi-



Kanzlerin Angela Merkel sprach von einem „schweren Tag“, als sie die Maßnahmen gegen Corona verkündete. FOTO: F. BENSCH/APP

sche Entscheidungsträger“, sagte die Bundeskanzlerin, „weil wir wissen, was wir den Menschen zumuten“.

Baden-Württemberg Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) warb um Verständnis für die Einschnitte. Die Lage habe sich dramatisch zugespitzt. „Deshalb müs-

sen wir das Virus noch aktiver bekämpfen.“ Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) appellierte an die Verantwortung jedes Einzelnen: „Wir sind eine Solidaritätsgesellschaft und kein Ego-Land.“

Kritik kommt dagegen vonseiten der Wirtschaft, die dramatische Aus-

wirkungen befürchtet. So sagte Dehoga-Sprecher Daniel Ohl der „Schwäbischen Zeitung“: „Gastgewerbliche Betriebe sind nachweislich keine Pandemie-Treiber.“ Die Einschränkungen seien für viele Betriebe existenzbedrohend.

SEITE 4 / SEITE 8

Bürger kritisieren Schulpolitik im Südwesten

Aber Lob für Corona-Krisenmanagement der Landesregierung – Erhebung der Regionalzeitungen

Von Hendrik Groth

RAVENSBURG - Die Mehrheit der Bürger in Baden-Württemberg ist mit dem Corona-Krisenmanagement der Landesregierung zufrieden, an der Schulpolitik gibt es jedoch erhebliche Kritik. Dies ergab eine repräsentative Meinungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Regionalzeitungen in Baden-Württemberg. Nur 34 Prozent attestieren der Schulpolitik während Corona eine gute oder sehr gute Arbeit, die Mehrheit sieht Anlass zu Beschwerden. Das prägt auch laut Allensbach das Urteil über Kultusministerin Susanne Eisenmann,

die im März kommenden Jahres als CDU-Spitzenkandidatin Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) herausfordert. Derzeit sei Eisenmann noch einem Drittel der Menschen im Lande unbekannt und weitere 28 Prozent trauten sich über Eisenmanns Vorgehen kein Urteil zu. Damit bestätigt sich eine Einschätzung, die bereits vor zwei Wochen vom Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap festgestellt worden war. Unter denjenigen, die sich bereits eine Meinung gebildet haben, überwiegen – so die Demoskopie vom Bodensee – negative Bewertungen über die Schulpolitikerin. Das gilt auch für Eltern mit Kindern in

Schulen und Betreuungseinrichtungen, von denen 14 Prozent von

Eisenmann eine gute Meinung haben, während 39 Prozent zurzeit ein kritisches Urteil fällen. Unabhängig von der Schulpolitik messen die Befragten den Lehrern im Allgemeinen kaum Digitalkompetenz zu. Fast 70 Prozent glauben nicht, dass die Lehrer für den digitalen Unterricht ausreichend ausgebildet sind. Lediglich zehn Prozent gehen davon aus, dass die Lehrkräfte genügend geschult seien. Die Meinungen gehen weit auseinander, ob der Fernunterricht von zu Hause in der ersten Hochphase von Corona geklappt hat. 42 Prozent sagen, der Unterricht habe funktioniert, 44 Prozent stimmen dem nicht zu. Nur 26 Prozent der Befragten empfanden die Unterstützung ihrer Kinder durch die Lehrer als ausreichend.

SEITE 3 / LEITARTIKEL



Meinung gebildet haben, überwiegen – so die Demoskopie vom Bodensee – negative Bewertungen über die Schulpolitikerin. Das gilt auch für Eltern mit Kindern in



Unterm Strich

Digitale Weihnachten

Herr Söder spricht im Zuge der Corona-Krise von „einsamen Weihnachten“, man muss sich das wohl so vorstellen: Statt zwölf Menschen, die sich eine Ente teilen, sitzt da einer allein vor zwölf Enten. Es ist so wie bei Dinner for One, nur ohne Butler und Trinksprüche. Schottlands Klinikchef droht mit „digitalen Weihnachten“, die machen uns mehr Sorgen. Wer zur Höhle möchte am PC morgens am 24. per Mausclick blinkende LED-Lichtchen an einem virtuellen Bäumchen anbringen? Keiner. Wir möchten raus in den Wald mit der Laubsäge unse-

res Vertrauens und bei Schneeregen eigenhändig die Douglastanne unseres Lebens schlagen – das sind Weihnachten. Digitale gehen eher so: 18 Uhr: Bestellung einer Familien-Pizza via 5G, der Bote legt zur Kontaktvermeidung vordesinfizierte Stückchen einzeln vor die mutmaßlichen Quarantäne-Zimmer. 19 Uhr: Singen von Weihnachtsliedern via Zoom, für Familienmitglieder im Stimmbruch läuft „Last Christmas“ per iTunes-Dauerschleife. 20 Uhr: Netflix lädt ein: Alle Christmessen von Papst Johannes Paul in HDTV-Format für nur 4,99 Euro.

21 Uhr: Virtuelles Gutscheine-Auspacken. Der Vater erhält statt Krawatte drei Jogginghosen in Rosa mit Lagerfeld-Aufdruck als Alternative fürs Homeoffice. Freude bei der Mutter: Der WLAN-Thermomix ermöglicht, im Homeschooling per Handytaste das Mittagessen vorzubereiten. Jubel bei den Kindern: Der neue Amazing ist da, der künstlich intelligente Roboterlehrer, der nur gute Noten gibt, alle 30 Minuten Shopping-Pause vorschlägt und nach dem Abschluss ein Praktikum bei Ebay garantiert. (zak)



Nachfragen bei Loriot ergaben: Früher war weniger Mundschutz und definitiv mehr Lametta. FOTO: DPA

untermstrich@schwaebische.de

Leitartikel

Von Kara Ballarin



Bildung als Verliererthema

Was haben Jogi Löw und Susanne Eisenmann gemeinsam? Mehr als ihr Heimat-Bundesland Baden-Württemberg. Den Chefcoach der Fußball-Nationalmannschaft beugen bei jedem Spiel Millionen von Co-Trainern auf der heimischen Couch, die meinen, es besser zu können. Ähnlich verhält es sich mit der Bildung. Millionen von Eltern glauben genau zu wissen, wo es an den Schulen hakt – besser als die Kultusministerin.

Was Löw und Eisenmann also eint: Sie können es nie allen recht machen. Im Fall der Kultusministerin zeigt sich das an den Ergebnissen der Allensbach-Umfrage im Auftrag der Regionalzeitungen im Land. Mehr als die Hälfte der Befragten erklärten sich mit der Schulpolitik des Landes in der Corona-Krise unzufrieden. Dreimal so viele Eltern äußerten sich negativ über Eisenmann als positiv.

Sicher, die Ministerin hat in der Krise Fehler gemacht. So kamen manche Änderungen im Schul- und Kita-Betrieb sehr plötzlich. Aktuelles Beispiel: Zwei Tage vor den Herbstferien fiel die Maskenpflicht auf dem Schulhof. Schulleiter beklagten richtigerweise, dass die Umstellung nach den Ferien gereicht hätte. In Summe hat die Ministerin aber das gemacht, was all ihre Länderkollegen in Pandemiezeiten taten: auf Sicht fahren, nachsteuern und den Präsenzunterricht mit Zähnen und Klauen verteidigen. Es ist ein Balanceakt in Zeiten ohne Blaupause, bei dem jedes Detail wie Lüften im Klassenzimmer und Masketragen umstritten ist.

Gewinnen kann Eisenmann als Lenkerin des Bildungsbetriebs in Corona-Zeiten nicht. Die Frage ist vielmehr, wie viel sie verliert. So wird das Amt für sie auf dem Weg zur Landtagswahl, zu der sie im März als CDU-Spitzenkandidatin antritt, zunehmend zum Klotz am Bein.

Eines unterscheidet Löw deutlich von Eisenmann: der Bekanntheitsgrad. Noch immer ist die Ministerin zu vielen Bürgern unbekannt, wie die Umfrage bestätigt. Wie sie das bis zur Wahl – eingeschränkt durch die Pandemie – ändern will, ist ebenso herausfordernd wie eine Schulpolitik, die die Mehrheit zufriedenstellt.

k.ballarin@schwaebische.de

Wetter

9° bis 12°C
Es bleibt vorerst noch regnerisch

Börse

DAX: - 4,17%
Aktuell: 11 560,51 | Vortag: 12 063,57

Nr. 251 | B 6206



4 190620 602107 4 0044

